Museumspädagogisches Zentrum

Tätigkeitsbericht

2018

mpz
museums
pädagogisches
zentrum

Inhalt

mpz
museums
pädagogisches
zentrum

Bayerische Servicestelle „Kultur macht stark“ am MPZ 3
MPZ informiert über das Bundesförderungsprogramm

Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei“ an das MPZ 4
Übergabe durch Staatssekretär Georg Eisenreich in der Neuen Pinakothek

KunstWerkRaum – das dritte Jahr 5
Das interkulturelle Projekt in der Pinakothek der Moderne läuft erfolgreich weiter

Der KulturWerkRaum in Bayern 6
Ausweitung des vom Wertebündnis Bayern geförderten Projekts

Teilabordnungslehrkräfte des MPZ 7
Bayernweiter Einsatz an Museen

Kulturelle Teilhabe im Museum 8
Eine Museumsreihe des MPZ für Bewohner einer sozialen Eingliederungseinrichtung

Stichwort Mittelschule 9
Handreichung und Spezialthema

Permanent 10
Ein neuer und dauerhafter Kunstvermittlungsraum in der Pinakothek der Moderne

Jetzt ganzjährig – Sonderöffnungszeiten für MPZ-Gruppen in der Alten Pinakothek und in der Pinakothek der Moderne 11
Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ermöglichen ein exklusives Museumserlebnis

„Natürlich Kunst“ 12
Verstetigung des MPZ-Projekts

Des Königs neue (T)Räume 13
Ein neues MPZ-Programm im wiedereröffneten Königsbau der Residenz

Das „literarische Gedächtnis der Stadt“ 14
Die MPZ-Angebote in der Monacensia

Mit dem MPZ die Kunst von Paul Klee neu entdecken 15
Die MPZ-Angebote zur Sonderausstellung „Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses“ in der Pinakothek der Moderne

Jutta Koether – Tour de Madame 16
Die MPZ-Angebote zur Sonderausstellung in der Pinakothek der Moderne

Wir bauen Kuppeln 17
Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung „Grande Decorazione“ in der Staatlichen Graphischen Sammlung

Thomas Hirschhorn „Never Give Up The Spot“ 18
Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung im Museum Villa Stuck

„Bewegte Zeiten“ 19
Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung im Bayerischen Nationalmuseum

Färben und schreiben mit Pflanzen 20
Ein Workshop der Bayerischen Museumsakademie zum Comeback von Pflanzenfarbstoffen

Museum erzählt Geschichte lebensnah 21
Ein Projekttag im Bayerischen Polizeimuseum

MPZ-Angebote im Münchner Stadtmuseum 22
Programme für Dauer- und Sonderausstellung

Stichwort Revolution 1918 23
Stadtrundgänge des MPZ

Neuerscheinungen: „Antike Mischwesen“ und „Dinosaurier und Co.“ 24
Zwei kleine Malbücher

Die Bayerische Museumsakademie 2018: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Museum 25
Kooperation zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Museumswesen

XPonat 26
Die Methodenbank zur Vermittlung in Museen und Ausstellungshäusern ist online!

Übersicht 27
Teilnehmer/innen an MPZ-Veranstaltungen 2018

Foto Titelseite: Stephanie Syring

Bayerische Servicestelle „Kultur macht stark“ am MPZ

MPZ informiert über das das Bundesförderungsprogramm

Seit dem 1. Mai 2018 ist am MPZ die bayerische Servicestelle für das Bundesförderprogramm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ angesiedelt. Das Angebot wird in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. (LKB Bayern) umgesetzt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Programm „Kultur macht stark“ ging 2018 in die zweite Phase. Bis 2022 stellt das BMBF bis zu 250 Millionen Euro für außerschulische Angebote der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche, die in sozialen Risikolagen aufwachsen, zur Verfügung. Gefördert wird die ganze Bandbreite der kulturellen Kinder- und Jugendbildung – von Alltagskultur über Film, Lesen, Tanzen bis hin zu Zirkusprojekten. Grundlage sind Bündnisse aus mindestens drei lokalen Akteuren, die in verschiedenen Bereichen tätig sind und unterschiedliche Kompetenzen einbringen können.
Um das Programm in die Breite zu tragen und als eine erste Anlaufstelle für lokale Akteure hat das BMBF regionale Servicestellen eingerichtet, die bei der Findung von Bündnispartnern und bei der Antragstellung unterstützen. In der zweiten Jahreshälfte 2018 nahm die Zahl der Beratungsgespräche – sowohl per Telefon, per E-Mail oder im persönlichen Kontakt – stetig zu. Des Weiteren führt die Servicestelle jährlich bayernweit fünf Veranstaltungen durch. Neben einer allgemeinen Information zu „Kultur macht stark“ stellen mehrere Programmpartner ihr Förderangebot vor. Programmpartner sind bundesweit tätige Einrichtungen, die über Kompetenzen in der außerschulischen Bildung verfügen und bei denen lokale Akteure einen Antrag für Fördermittel stellen können. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Vernetzung von Akteuren in der Kulturellen Bildung. Den Auftakt machte im Juli 2018 eine mit 90 Personen sehr gut besuchte Veranstaltung in München. Im Herbst folgten weitere Veranstaltungen zu unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten mit zwischen 30 bis 65 Teilnehmenden, wie kommunale Bildungslandschaften (Nürnberg), Partizipation (Coburg) oder „Vielfalt macht stark! Integration durch Kulturelle Bildung“ (Passau). Den Abschluss bildete im Dezember 2018 eine gemeinsame Info- und Vernetzungsveranstaltung mit der Servicestelle von Baden-Württemberg in Ulm. 2018 konnte die Servicestelle sowohl organisatorisch als auch personell gut aufgestellt werden, sodass eine erfolgreiche Weiterführung der Arbeit im Jahr 2019 gewährleistet ist.

Bettina Dankesreiter M.A.

GEFÖRDERT VOM

Kultur macht STARK
Bündnisse für Bildung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Links oben:
Ministerialrat Michael Weidenhiller vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus bei der Auftaktveranstaltung in München
Links unten:
Informationstisch bei der Informationsveranstaltung in Nürnberg

Verleihung des Signets „Bayern barrierefrei“ an das MPZ

Übergabe durch Staatssekretär Georg Eisenreich in der Neuen Pinakothek

Staatssekretär Georg Eisenreich verlieh am 5. Februar 2018 dem MPZ das Signet „Bayern barrierefrei“. „Barrieren, die Menschen mit Behinderung im Wege stehen, müssen wir abbauen. Das Museumspädagogische Zentrum leistet mit seinen vielfältigen inklusiven Angeboten hier Vorbildliches“, sagte Staatssekretär Georg Eisenreich bei der Übergabe des Signets in der Neuen Pinakothek. „Das Signet ‚Bayern barrierefrei‘ soll das MPZ darin bestärken, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, und andere einladen, ihm zu folgen“, so der Staatssekretär weiter. „Bei der Aufgabe, mehr Barrierefreiheit zu schaffen und soziale Teilhabe zu stärken, ist die ganze Gesellschaft gefragt.“ Der Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Dr. Bernhard Maaz, hatte in die Neue Pinakothek eingeladen.

„Den Abbau von Barrieren betrachten wir auch in Zukunft als zentrale Aufgabe des MPZ. Der Schlüssel dazu sind selbstverständlich zielgruppenspezifische Programme. Museen bieten hier herausragende Anknüpfungsmöglichkeiten“, erklärte Dr. Josef Kirmeier, Leiter des MPZ. In der Rubrik „Vielfalt im Museum“ auf der Website des MPZ finden sich zahlreiche inklusive Vermittlungsangebote, solche zur Sprachförderung und Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund sowie ein umfangreiches Mittelschulprogramm. Gleichzeitig wird das Programm für Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenheimen und andere soziale Einrichtungen ausgebaut (siehe dazu auch S. 8 in diesem Tätigkeitsbericht).

Vermittlung für Inklusions- und Förderschulklassen gehört zwar längst zum Alltag des MPZ, seit 2013 werden aber verstärkt spezifische Programme zur sonderpädagogischen Förderung und Inklusion entwickelt. Das MPZ bot 2018 etwa für Inklusionsklassen 35 verschiedene Programme in 13 Museen und rund 70 Programme für Klassen aus Förderschulen und Förderzentren in 16 Museen an. Im Internet sind diese Angebote durch einen Zielgruppenfilter schnell auffindbar. Im Jahr 2018 fanden ca. 150 entsprechende Veranstaltungen statt, an denen ca. 2500 Personen teilnahmen. Ähnliche Angebote gibt es auch für außerschulische Gruppen von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Dr. Brigitte Wormer.

Rechts:
(v.l.:) Staatssekretär Georg Eisenreich, Irmgard Badura (Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung), Dr. Josef Kirmeier (Leiter des MPZ), Dr. Bernhard Maaz (Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen) bei der Verleihung des Signes in der Neuen Pinakothek
© Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Links:
Nach der Verleihung mit Kindern einer Inklusionsklasse aus München
© Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)

KunstWerkRaum – das dritte Jahr

Das interkulturelle Projekt in der Pinakothek der Moderne läuft erfolgreich weiter

Über 1200 Teilnehmende besuchten 58 Veranstaltungen des KunstWerkRaums im Jahr 2018 und erlebten dort inspirierende Begegnungen zwischen Kunst und Kreativität. Der KunstWerkRaum, das erfolgreiche Projekt des interkulturellen Programms YES, WE'RE OPEN! in der Pinakothek der Moderne, konnte durch die Förderung von PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne und der BNP Paribas Stiftung weiter wachsen und wirken.
Neben den erprobten Themen des Vorjahres bespielte das Team des KunstWerkRaums auch die großen Ausstellungen der vier Museen in der Pinakothek der Moderne. Die Ausstellungen „Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses" in der Sammlung Moderne Kunst, „Olafur Eliasson – Wasserfarben" in der Graphischen Sammlung, „Königsschlösser und Fabriken – Ludwig II und die Architektur" im Architekturmuseum und „Hella Jongerius & Louise Schouwenberg – Beyond the New" in der Neuen Sammlung, hier exemplarisch genannt, gaben vielfältige thematische Anknüpfungspunkte und eröffneten spannende Möglichkeiten der interkulturellen Vermittlung.
Ein Highlight war der zweite „Geburtstag" im April 2018, den zahlreiche Engagierte und Interessierte der interkulturellen Arbeit mit dem KunstWerkRaum-Team, dem MPZ und der Kunstvermittlung der Bayerischen Staatsgemäldesammlung feierten.
Neben den wöchentlich festgesetzten Terminen am Freitagnachmittag und den Terminen des Offenen Ateliers an jedem ersten Samstagnachmittag im Monat nahmen zudem einige Schulen das

Angebot wahr, den KunstWerkRaum an einem Wunschtermin mit einer Deutschklasse gemeinsam mit einer Regelklasse zu besuchen. Die spielerisch-kommunikativen Methoden und der Workshopcharakter des KunstWerkRaums ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern der beiden Klassen erste Kontakte untereinander zu knüpfen.
Die Pinakothek der Moderne mit ihren vier Museen und ihrer Exponatvielfalt bietet den perfekten Rahmen, um Besucher/innen die Möglichkeit zu geben, sich offen, tolerant und neugierig mit Menschen aller Kulturen auszutauschen, sich vermeintlich Fremdem anzunähern und den eigenen Horizont zu weiten.

Andrea Feuchtmayr M.A.

Rechts:
Gemeinsam kreativ werden
Links:
Licht- und Schattenspiele
mit Olafur Eliasson
Foto: Carolina Glardon

Der KulturWerkRaum in Bayern

Ausweitung des vom Wertebündnis Bayern geförderten Projekts

Auch im Jahr 2018 konnte das bayernweite Projekt „KulturWerk-Raum“ des MPZ weitergeführt und ausgedehnt werden. Der Kultur-WerkRaum findet im Rahmen der Initiative Integration und Toleranz des Wertebündnisses Bayern statt und wird von diesem gefördert. Projektpartner sind der Bayerische Philologenverband, der Baye-rischen Schulleitungsverband, das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern.
Das Projekt richtet sich sowohl an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung als auch an Einheimische und wird in herkunftsgemischten Gruppen durchgeführt.
Es nutzt Museen als Orte, die den Brückenschlag zwischen den Kulturen ermöglichen. Mit museumspädagogischer Begleitung besuchen die Teilnehmer/innen ein kooperierendes Museum unter einer den Sammlungsschwerpunkten des jeweiligen Museums folgenden Themenstellung.
Standorte waren 2018 das Stadtmuseum Abensberg, das Staatli-che Textil- und Industriemuseum Augsburg, das Oberhausmuseum Passau, das Historisches Museum Bamberg, die Sammlung Lud-wig Bamberg, das Schulmuseum Nürnberg, das Porzellanikon Selb und das Stadtmuseum Wasserburg. Der Kulturspeicher Würzburg führte das Projekt begrenzt auf 2016/2017 durch, das Stadtmuse-um Ingolstadt sowie das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt stoßen ab 2019 dazu. Im Bayerischen Nationalmuseum finden

ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen zum KulturWerkRaum statt, außerdem dienen die dortigen Veranstaltungen häufig als Einstim-mung für neue Partner.
Am 15. November 2018 wurden während eines Festakts die zehn Projekte der Initiative Integration und Toleranz präsentiert. Gleich-zeitig wurde der Sammelband „Integration & Toleranz: Gesell-schaftlicher Zusammenhalt durch Engagement“ vorgestellt, der Einblicke in die praktische Durchführung der Projekte ermöglicht sowie wissenschaftliche Reflexionen der Integrationsthematik aus den vielfältigen thematischen Perspektiven vorgestellt.

Dr. Brigitte Wormer.

Rechts:
KulturWerkRaum
im Historischen Museum Bamberg
Links:
KulturWerkRaum
im Oberhaus-Museum Passau

Teilabordnungslehrkräfte des MPZ

Bayernweiter Einsatz an Museen

Museumsleiter sind Historiker, Kunsthistoriker, Archäologen, vergleichende Kulturwissenschaftler, ... Doch zur Aufgabe, ein Museum zu führen, kommen viele, weit über ihre Ausbildung hinausgehende Aufgaben hinzu. Dazu gehört auch die Vermittlung, doch die wenigsten Museumsleiter verfügen über eine (schul-)pädagogische Ausbildung. Diese sollen an das Museumspädagogische Zentrum teilabgeordnete Lehrkräfte einbringen. Sie entwickeln methodisch-didaktische Konzepte, um junge Museumsbesucher altersgerecht an Ausstellungsobjekte heranzuführen. Ziel ist es, möglichst ansprechende Angebote für Schüler/innen sowie Lehrkräfte, um den Museumsbesuch möglichst anregend und gewinnbringend zu gestalten.

Die abgeordnete Lehrkraft hat die Aufgabe, mit Blick auf die Möglichkeiten und Grenzen des Museums Angebote differenziert nach Schularten und Jahrgangsstufen sowie deren Lehrpläne zu konzipieren und mit der Museumsleitung abzustimmen. Darüber hinaus entwickeln Teilabordnungslehrkraft und Museumsleitung gemeinsam neue Ideen, wie sie bestimmte Themen oder Exponate für Schüler/innen zugänglich machen können. Eine weitere Säule der vielseitigen Aufgaben ist die Öffentlichkeitsarbeit für den Schulbereich, die beispielsweise von der Erstellung einer Broschüre über das museumspädagogische Angebot bis hin zur Beratung bei der Gestaltung der Homepage reicht. Zudem sollte eine teilabgeordnete Lehrkraft regional und überregional Fortbildungen über das museumspädagogische Angebot für Lehrkräfte anbieten. Eine weitere Möglichkeit, Potenziale in der Zusammenarbeit von Schule und Museum aufzuzeigen, liegt auch in der Durchführung von größeren Projekten mit Schüler/innen und der Teilnahme z. B. bei renommierten Wettbewerben. Des Weiteren können Schulungen für Honorarkräfte mithelfen, die Qualität der Vermittlungsarbeit zu erhöhen, indem das oftmals fachlich äußerst versierte Personal sein Repertoire in Hinblick auf pädagogische Arbeitsweisen oder Gesprächsführungen mit Kindern und Jugendlichen erweitert. Je nach Zielsetzung arbeiten teilabgeordnete Lehrkräfte auch in direkter Anbindung an das MPZ, um neue Zielgruppen zu erschließen, oder an Projekten der Bayerischen Museumsakademie wie z. B. Xponat (vgl. S. 26 in diesem Tätigkeitsbericht).

Insgesamt sind bei dieser Tätigkeit viel Neugierde, Eigeninitiative und Netzwerken gefragt, man darf und soll experimentieren und neue Wege beschreiten. Methodisch-didaktische Erfahrung, die Kenntnis von Schulrealitäten, Kompromissbereitschaft und Kreativität bringen alle Beteiligten im Sinne qualitativ hochwertiger Museumsarbeit voran, was die steigende Zahl an jugendlichen Besuchern eindrucksvoll belegt.

Sonja Then, SemRin

Rechts:
Auf den Spuren der Römer
© Stadtmuseum Abensberg,
Foto: Michaela Curtis
Links oben:
Sonja Then und Dr. Tobias Hammerl, der Leiter des Stadtmuseums Abensberg, bei einem Medienworkshop mit einer 7. Klasse zum Thema „Was macht einen guten Blog aus?“
Links unten:
Rercherche mithilfe einer originalen Aventinus-Handschrift

Kulturelle Teilhabe im Museum

Eine Museumsreihe des MPZ für Bewohner einer sozialen Eingliederungseinrichtung

Seit August 2018 wurde im MPZ eine Museumsreihe für die Bewohner einer sozialen Einrichtung ausgearbeitet. Ziel der Einrichtung ist es, die in einer Lebenskrise befindlichen Bewohner zu stabilisieren und zu resozialisieren, damit sie eigenständig wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Daran knüpfen die Führungen des MPZ an. Maximal zehn erwachsene Teilnehmer unterschiedlichen Alters, die der Kunsttherapiegruppe der Einrichtung angehören, besuchen einmal im Monat ein Museum in München. Alle Besuche werden mit der Ansprechperson aus der Einrichtung vorab abgesprochen. Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Bewohner stehen dabei im Fokus. Alessandra Vicentini leitet und koordiniert die Reihe. Die für die jeweiligen Museen zuständigen Mitarbeiter/innen des MPZ konzipieren und realisieren die einzelnen Führungen. In der Konzeption der Führungen sind keine therapeutischen Zielsetzungen formuliert, doch begleiten therapeutische Aspekte die museumspädagogische Arbeit. Ziel der Museumsreihe ist es, über die kulturelle Teilhabe die Einrichtung in ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Bewohner sollen sich bestenfalls dadurch wieder der Gesellschaft zugehörig fühlen. Sie bauen zum Objekt eine Beziehung auf, greifen auf Erfahrungen zurück, verfolgen selbstbestimmt ihre Interessen, entdecken und lernen Neues und teilen sich mit. Die exponatsbezogene, subjekt- und handlungsorientierte Vermittlungsarbeit ist dabei maßgebend.
Der Erfolg der Museumsreihe misst sich nicht zuletzt an der positiven Rückmeldung der Teilnehmer. Die stabilisierende und Ressourcen aktivierende Wirkung der Besuche bestätigen u. a. die zuständigen Betreuer/innen und Therapeut/innen. Die Themen und Inhalte der Führung sind zudem so angelegt, dass sie Anknüpfungspunkte für eine kunsttherapeutische Intervention im geschützten Setting unter der Anleitung von Therapeut/innen liefern. So kann die Vermittlung im Museum zu einem späteren Zeitpunkt nachbearbeitet und idealerweise für kunsttherapeutische Zwecke weiter genutzt werden.
Dank dem Einverständnis und der Unterstützung der Leitungen und Mitarbeiter/innen der beteiligten Institutionen fanden von August 2018 bis Februar 2019 sieben Führungen statt. Besucht wurden die Glyptothek, das Bayerischen Nationalmuseums, das Verkehrszentrum des Deutschen Museums, die Krippensammlung des Bayerischen Nationalmuseums, die Pinakothek der Moderne – Kunst, das Valentin-Karlstadt-Musäum sowie das Museum Fünf Kontinente. Weitere Besuche, auch mit neuen Gruppen, sind in Planung.

Alessandra Vicentini M.A.

Rechts:
Im Dezember war die Krippenausstellung des Bayerischen Nationalmuseums Ziel der monatlichen Führung.
Foto: Bayerisches Nationalmuseum
Links:
Weitere Führungen fanden im Verkehrszentrum des Deutschen Museums (Foto: Deutsches Museum) und im Museum Fünf Kontinente statt.

Stichwort Mittelschule

Handreichung und Spezialthema

Im Zuge der Fortschreibung des Lehrplan Plus für die weiterführenden Schulen ergab sich die Aufgabe, die Programme des MPZ für ein weiteres Schuljahr den Themen des neuen Lehrplans zuzuordnen. Ziel ist es, den Museen zu ermöglichen, ihre Fachkompetenzen an der Stelle zu verzahnen, wo Lehrkräfte das Angebot nutzen wollen, um mehr an Anschauung, Inhalt und Kompetenz für ihren alltäglichen Unterricht zu gewinnen, und so eine positive Zusammenarbeit entstehen zu lassen. Dies setzt die Kenntnis des inhaltlichen Bedarfs der Klassenstufen voraus. So wurde unter dem Titel „Das hat mir gerade noch gefehlt: Eine Handreichung zur Synchronisierung von schulischen Inhalten mit museumspädagogischen Angeboten“ eine Stichwortsammlung der Lehrplanthemen nach Klassenstufen und Fächern geordnet erstellt und 2108 weitergeführt, die eine schnelle Übersicht ermöglicht und so eine inhaltliche Niveauanpassung zwischen Schulklasse und Führung erleichtert.

Das Spezialthema für Mittelschüler „Menschen in Grenzsituationen“ ging in eine besonders intensive Phase, um Lehrerseminaren und Schulklassen 2018 noch die Gelegenheit zu geben, sich mit Piloty, Hodler oder Max in die Tiefen der menschlichen Gefühlswelten zu begeben und in Diskussion über Hilfsstrategien in Krisenphasen zu kommen.
Der kurzzeitigen Raumnot für die Vermittlung geschuldet, wurde das Projekt „Bilder drehen, Bilder verstehen“ in die Neue Pinakothek verlegt. Mit dem neuen Konzept entstanden Filme u. a. zum Bild „Nächtliche Runde“ von Carl Spitzweg oder zu „Volksfest bei Pozzuoli“ von Franz Ludwig Catel.

Susanne Dreimann.

Rechts:
Das Gemälde „Volksfest bei Pozzuoli“ von Franz Ludwig Catel, 1823, in der Neuen Pinakothek bildete den Ausgangspunkt eines Schülerfilms in der Reihe „Bilder drehen, Bilder verstehen“.
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen
Links: Schüler/innen aus einer Mittelschule bei einer Praxissequenz in der Pinakothek der Moderne – Design

Permanent

Ein neuer und dauerhafter Kunstvermittlungsraum
in der Pinakothek der Moderne

Im Juni 2018 wurde ein neuer Vermittlungsraum für die Museumspädagogik und die Kunstvermittlung in der Pinakothek der Moderne eröffnet: der Raum Permanent. Der Name ist Programm und lehnt sich an die seit zwei Jahren mögliche vorübergehende Nutzung der Säle Temporär 1 und anschließend Temporär 2 als Atelierräume an. Es war hierbei von Anfang an klar, dass dies nur eine Zwischennutzung sein würde, da diese Bereiche wichtige Sonderausstellungsflächen für die vier Museen des Hauses darstellen. Mit Permanent ist nun eine dauerhafte Lösung für die Pinakothek der Moderne geschaffen. Dieser Raum liegt im Erdgeschoss zwischen Siemensauditorium und den Büroräumen der Neuen Sammlung, wurde aufwendig brandschutztechnisch aufgerüstet und mit dem Mobiliar der Stiftung FREIZEIT in einen ansprechenden Vermittlungsraum umgestaltet. Die Praxisteile aller MPZ-Führungen zur Vor- oder Nachbereitung von Begegnungen mit Kunst, Design, Grafik und Architektur in den Pinakotheken finden hier und zudem noch bis Mitte 2019 parallel in Temporär 2 statt. Wie wichtig es ist, in einem Museum einen Kunstvermittlungsraum anzubieten, zeigt auch der Blick in die Statistik: Jede dritte MPZ-Veranstaltung der Schulen und Kindertageseinrichtungen in den Pinakotheken war 2018 mit Praxisteil im Atelier gebucht. Darüber hinaus sind viele Formate des MPZ nur mit der dauerhaften Verfügbarkeit von Praxisräumen möglich und durchführbar, wie beispielsweise Ferien- und Familienaktionen und das interkulturelle Projekt KunstWerkRaum.

Besonders positiv am Raum Permanent ist es, Tageslicht und Wasserzugang für die Praxisteile zur Verfügung zu haben. Das großflächige Fenster auf der Südseite der Pinakothek der Moderne macht zudem Kunstvermittlung und Museumspädagogik nach außen sichtbar und weckt immer wieder das Interesse der Passant/innen und der Besucher/innen des Hauses.

Andrea Feuchtmayr M.A.

Rechts:
Permanent – der neue Kunstvermittlungsraum in der Pinakothek der Moderne
Links oben:
Schüler in Aktion im Kunstvermittlungsraum Permanent
Foto: Anna Seibel
Links unten:
Im Kunstvermittlungsraum

Jetzt ganzjährig – Sonderöffnungszeiten für MPZ-Gruppen in der Alten Pinakothek und der Pinakothek der Moderne

Die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen ermöglichen ein exklusives Museumserlebnis

Ein absolutes Highlight der Zusammenarbeit zwischen den Bayerischen Staatgemäldesammlungen und dem MPZ stellt die Einrichtung von Sonderöffnungszeiten für MPZ-Gruppen in der Alten Pinakothek und der Pinakothek der Moderne dar! Morgens, bevor die Häuser regulär öffnen, können die Gruppen, jeweils begleitet von einer Aufsicht, die Exponate so in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre kennenlernen und den Museumsbesuch und die Originale ganz intensiv erleben. Darüber hinaus entspannt dies die Situation für alle Besucher auch in Zeiten starker Frequentierung. So gelang es, den zahlreichen Führungsanfragen beim MPZ zu den Alten Meistern in der Alten Pinakothek und zur Klassischen Moderne in der Pinakothek der Moderne nachzukommen.
Impuls für diese attraktive Morgenöffnung speziell für Schulen und Kindertageseinrichtungen war der Publikumsmagnet „Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses“ in der Pinakothek der Moderne, der für die Kunstvermittlung eine logistische Herausforderung darstellte. Nach den guten Erfahrungen aus den vergangenen Jahren, in denen jeweils in den Wochen vor den Sommerferien Sonderöffnungszeiten eingerichtet waren, konnte dieses Angebot nun 2018 als Standard etabliert werden. Die Bayerischen Staatgemäldesammlungen übernahmen unkompliziert und großzügig die Finanzierung der Sonderöffnungszeiten. Dieses besondere Angebot fand großen Zuspruch bei den Schulen und Kindertagesstätten: So zeigt die Statistik, dass 35 Prozent der MPZ-Buchungen in den beiden Häusern in die Sonderöffnung fallen. Nicht nur Lehrkräfte und Erziehungskräfte sowie Kinder und Jugendliche schätzen den exklusiven Museumsbesuch, auch die für das MPZ tätigen Kunstvermittler/innen bewerten die Vermittlungsarbeit in dieser ruhigen Morgenöffnung äußerst positiv.

Dr. Astrid Brosch/Andrea Feuchtmayr M.A.

Rechts:
Eine Gruppe von Kindern im Vorschulalter entdeckt gemeinsam mit der MPZ-Kunstvermittlerin die Pinakothek der Moderne.
Links:
Bei einer MPZ-Führung in der Alten Pinakothek. In den MPZ-Taschen befinden sich zahlreiche Materialien, die die Auseinandersetzung mit dem Original unterstützen.

„Natürlich Kunst“

Verstetigung des MPZ-Projektes

Zwei „Natürlich Kunst!“-Projekte konnten 2018 in Kooperation mit dem Bayerischen Nationalmuseum erfolgreich durchgeführt werden: von April bis Juli mit dem Lichtblick Hasenbergl, einer Einrichtung der katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising, sowie Ende des Jahres mit der Mittelschule am Inzeller Weg.
Über mehrere Wochen durften Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren sowie Jugendliche der 6. Jahrgangsstufe die Welt des Museums aus verschiedenen Perspektiven kennenlernen. Hierzu gehörten Besuche der Sammlungen und der Werkstätten, aber auch Gespräche mit Kuratoren. Die im Museum gewonnenen Erfahrungen flossen in die begleitende praktische Arbeit mit ein, bei der die Kinder eigene Kunstwerke aus Naturmaterialien, die sie zu Projektbeginn an der Isar gesammelt hatten, gestalteten. Höhepunkt und Abschluss waren eigene Vernissagen im Mars-Venus-Saal des Bayerischen Nationalmuseums.
„Natürlich Kunst!“ wurde im Jahr 2014 vom MPZ für das Format „MuseobilBOX – Museum zum Selbermachen“ des Bundesverbandes Museumspädagogik (BVMP) im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark, Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche entwickelt.
Trotz des Ausscheidens des Projektträgers Bundesverband Museumspädagogik konnte es 2018 im Bayerischen Nationalmuseum in abgewandelter Form verstetigt werden.

Durch finanzielle Unterstützung des Bayerischen Nationalmuseums und des MPZ sowie durch städtische Fördergelder wird es auch 2019 weitergehen.

Michael Bauereiß M.A., Verena von Essen M.A.

Rechts:
Die Vernissage im Mars-Venus-Saal im Bayerischen Nationalmuseum
Links:
Die Kunstwerke, die die Kinder aus Naturmaterialien geschaffen hatten

Des Königs neue (T)Räume

Ein neues MPZ-Programm im wiedereröffneten Königsbau der Residenz

Nach der offiziellen Eröffnung des Königsbaus im Juli 2018 konnte das MPZ bereits im Herbst im Rahmen der Ferienaktion „Wovon Könige träumen“ die frisch sanierten Räume bespielen. 16 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren begaben sich auf die Spuren König Ludwigs I. und hielten die Ergebnisse in ihrem Museumsheft fest. So entwarfen sie im Thronsaal der Königin unter anderem Monogramme auf Gold, angeregt von den Initialen Ludwigs und Thereses an den vergoldeten Wänden.
Das Schulprogramm startete im neuen Schuljahr mit dem neu entwickelten Angebot „Des Königs neue (T)Räume – Zu Gast in der Residenz bei Ludwig und Therese“. Auf ihrer Reise ins 19. Jahrhundert blicken die Kinder und Jugendlichen hinter die mächtige Fassade. Sie rätseln, forschen, schätzen, schreiben und beschäftigen sich mit Fragen wie zum Beispiel: Wie lebte und fühlte sich die königliche Familie damals in ihrem Schloss? Welche Räume und Gemächer durfte man betreten? Wer schlief in den geheimnisvollen Truhen? Und woher wissen wir all dies, was sind Fakten und was ist Legende?
Höhere Klassen beschäftigen sich mit Themen wie die Monarchie in Bayern, Ludwigs Selbstverständnis als Monarch oder (Kunst-)Politik des Königs.
Wenn es gewünscht wird, können die Schulklassen zuvor einen Blick in die Jugendräume Ludwigs I., in die Kurfürstenzimmer des 18. Jahrhunderts sowie auf die Kroninsignien der Schatzkammer werfen.

Ein weiteres Angebot schließt einen anschließenden Stadtrundgang durch das München Ludwigs I. ein und startet mit Beginn der wärmeren Jahreszeit im Frühjahr 2019.
Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Veranstaltungen der Bayerischen Museumsakademie zum Königsbau finden mit Beginn des neuen Jahres statt und runden das Programm ab.

Verena von Essen M.A.

Rechts
Im Thronsaal in der Residenz
Links oben:
Praxisteil während der Ferienaktion im Herbst 2018.
Links unten:
Die Faszination der Schatzkammer

Das „literarische Gedächtnis der Stadt“

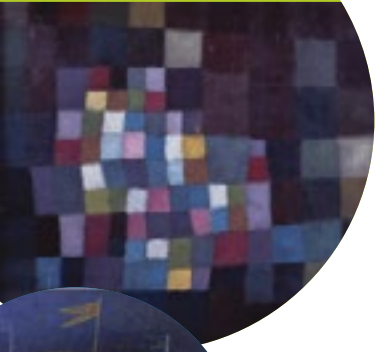
Die MPZ-Angebote in der Monacensia

Anfang 2018 konnte das MPZ mit der Monacensia im Hildebrandhaus seinen Tätigkeitsbereich auf eine Bibliothek mit angegliedertem Literaturmuseum und -archiv ausweiten. Als Teil der Münchner Stadtbibliothek umfasst die Monacensia etwa 150.000 Medien zum Thema München mit dem Sammlungsschwerpunkt Literatur und Kunst. Darüber hinaus beherbergt sie ein bedeutendes Literaturarchiv mit nahezu 300 Nachlässen.
Für die beiden Dauerausstellungen entwickelte das MPZ mehrere Führungsangebote für unterschiedliche Schularten und Jahrgangsstufen. „Ein Haus erzählt Geschichte – Vom Künstlerhaus zur Bibliothek“ stellt die wechselvolle Geschichte des Hauses vom Wohn- und Atelierhaus Adolph von Hildebrandts über die „Arisierung“ in der NS-Zeit bis zu seiner heutigen Nutzung vor. Das Angebot „Der ‚Zauberer‘ und seine Kinder“ widmet sich den Mitgliedern der Familie Mann, während sich „Verboten, verbrannt, vertrieben …“ den Themen Flucht und Exil zuwendet. Allen Schulprogrammen gemeinsam ist ein diskursiver Ansatz, bei dem sich der Bogen stets von der Vergangenheit bis ins Hier und Jetzt spannt.
Auch für die Sonderausstellungen „Evas Töchter – Münchner Schriftstellerinnen und die moderne Frauenbewegung“ und „Dichtung ist Revolution“ wurden begleitende Schulprogramme konzipiert: „#Evas Enkelinnen – modern, selbstbewusst, Frau“ sowie „Dichtung ist Revolution – die Revolution von 1918“.
In enger Zusammenarbeit zwischen Monacensia und MPZ

entstand das „Kleine Wörterbuch der Revolution“, das sich als kostenloses Medium der historisch-politischen Bildung an kleine und große Rebellinnen und Rebellen ab 12 Jahren richtet.

Michael Bauereiß M.A., Verena von Essen M.A.

Rechts:
Die Monacensia im Hildebrandhaus
© Münchner Stadtbibliothek / Eva Jünger
Links oben:
Blick in die Dauerausstellung „Literarisches München zur zeit von Thomas Mann
© Münchner Stadtbibliothek / Eva Jünger
Links unten:
Banner zur Ausstellung „Dichtung ist Revolution“
© Münchner Stadtarchiv



Mit dem MPZ die Kunst von Paul Klee neu entdecken

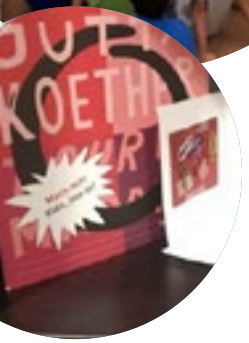
Die MPZ-Angebote zur Sonderausstellung
„Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses“ in der Pinakothek der Moderne

Erstmals widmete die Pinakothek der Moderne dem Werk Paul Klees eine große Sonderausstellung: „Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses“ lud vom 1. März bis zum 17. Juni 2018 dazu ein, diesem bedeutenden und wandlungsfähigen Künstler neu zu begegnen. Der umfangreiche Münchner Bestand und rund 130 Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen zeigten Klee als „denkenden Künstler“, der in seinen Bildern systematisch die Grenzen des Rationalen auslotete und hin zum Geheimnisvollen und Rätselhaften überschritt. Im Zentrum standen die 1920er-Jahre, in denen Klee einer der prägenden Meister am Staatlichen Bauhaus war. „Konstruktion des Geheimnisses“ zeichnete nach, wie Klee sich in Weimar und Dessau produktiv mit den neuen Herausforderungen einer technisierten, rationalisierten Welt und deren Auswirkungen auf das künstlerische Schaffen auseinandersetzte.

Die MPZ-Führungen zur Sonderausstellung richteten sich an alle Jahrgangsstufen und Schularten und fanden ausschließlich in den Sonderöffnungszeiten Dienstag bis Freitag ab 8.30 Uhr statt. 1050 Kinder und Jugendliche aus Kindertagesstätten und Schulen entdeckten Paul Klee in den Gemälden und Papierarbeiten als einen neugierigen und experimentierfreudigen Künstler, den unterschiedlichste Themen beschäftigten. Kreativität und Erfindungsreichtum Paul Klees inspirierten die jungen Besucher/innen dazu, selbst neue Techniken zu erproben und sich mit bestimmten Bildmotiven gestalterisch auseinanderzusetzen. Diese Möglichkeit eines anschließenden Praxisteils nutzte die Hälfte der 49 vom MPZ geführten Gruppen. Für die MPZ-Kunstvermittler/innen war die museumspädagogische Vermittlung im Rahmen dieser Ausstellung ebenfalls ein ausgesprochenes Highlight.

Andrea Feuchtmayr M.A.

Rechts:
Inspiriert von Paul Klee gestalteten die Kinder und Jugendlichen im Atelier ihre eigenen Ideen.
Links oben:
Paul Klee: Blühender Baum (Abstract mit Bezug auf einen blühenden Baum) (Detail), 1925,
© The National Museum of Modern Art, Tokyo
Links unten:
Paul Klee: Abenteurer-Schiff (Detail), 1927
© Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Foto: Sibylle Forster

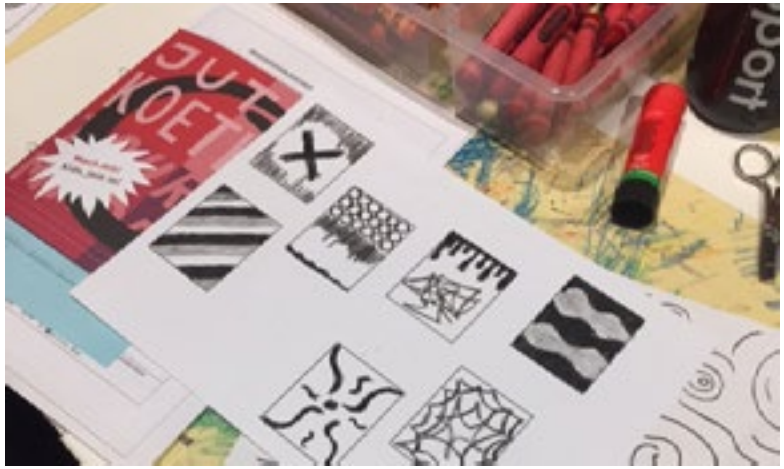


Jutta Koether – Tour de Madame

Die MPZ-Angebote zur Sonderausstellung im Museum Brandhorst

„Kaum eine andere Künstlerin hat unser heutiges Verständnis von Malerei und von der Kulturlandschaft seit den 1980er-Jahren so entscheidend geprägt wie Jutta Koether. ‚Jutta Koether – Tour de Madame' präsentiert auf zwei Etagen des Museums Brandhorst in einem ersten umfassenden Überblick die erstaunliche Bandbreite ihrer Arbeit." Mit diesen Worten stimmte das Museum Brandhorst auf die Sonderausstellung der in 1958 Köln geborenen Künstlerin Jutta Koether ein.
Die Idee zur Sonderausstellung entstand aus der Überblicksausstellung „Painting 2.0" aus dem Jahr 2015/2016 mit der These: Ist die Malerei ein veraltetes Medium aufgrund von technologischem, digitalem Wandel? 150 Gemälde, Zeichnungen und Assemblagen zeigen in einer chronologischen Hängung 35 Jahre des Schaffens Jutta Koethers. Von den 1980er-Jahren mit kleinformatigen in Öl gemalten Bildern über die Farbe Rot als Zentrum ihrer Kunst hin zu großformatigen All-Overs zu der Zeit, als die Künstlerin Köln verließ und nach New York zog. Ein besonderer Höhepunkt war die für die Ausstellung entstandene Werkserie im Patio: Fünfzehn Leinwände, die Jutta Koethers „Schlacht" mit Malerei- und Kunstgeschichte aufzeigen und auf Twomblys zwölfteiligen Werkzyklus „Lepanto" im Obergeschoss anspielten. Viele der Werke wurden noch nie öffentlich gezeigt, insgesamt 1.200 Werke konnten mit Unterstützung der Galerie Buchholtz inventarisiert werden.
Wie zu jeder aktuellen Sonderausstellung im Museum Brandhorst bot das MPZ das Format „Kunst als Inspiration" mit einer einstündigen Kuratorenführung durch Achim Hochdörfer und anschließenden gestalterischen Anregungen durch das MPZ an. 30 interessierte Lehrerinnen und Lehrern waren anwesend. Die Besonderheit dieses Formats ist, dass die Veranstaltungen jeweils um 18 Uhr beginnen und gegen 20 Uhr enden.
Im Ausstellungszeitraum (22.04.–21.10.2018) fanden neben 7 Lehrerfortbildungen und einer Veranstaltung der Bayerischen Museumsakademie 46 Schulklassenführungen (davon 27 mit Atelier-nutzung) statt. Das bedeutet, dass sich ca. 1.150 Schülerinnen und Schüler mit der Kunst Jutta Koethers auseinandergesetzt haben.

Susanne Theil, Lin



Rechts:
Schülerarbeit nach dem Besuch der Sonderausstellung
Links oben:
Schulklassenführung in der Sonderausstellung :
Links unten:
Impression

Wir bauen Kuppeln

Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung „Grande Decorazione“
in der Staatlichen Graphischen Sammlung

Vom 13. Oktober 2018 bis zum 6. Januar 2019 war in der Pinakothek der Moderne – Graphik die Sonderausstellung „Grande Decorazione“ – Italienische Monumentalmalerei in der Druckgraphik“ zu sehen. Das MPZ bot dazu ein Vermittlungsprogramm für Schulen an. Es verfolgte dabei einen fächerübergreifenden Ansatz und verband Kunstbetrachtung von Originalgrafiken aus Renaissance und Barock mit Mathematik. Unter der Leitung von Alfred Czech und Susanne Theil führte das MPZ ein Kooperationsprojekt mit der Martin-Kneidl-Grundschule in Grünwald durch. Hierzu wurde eine 4. Klasse im Vorfeld auf die Ausstellung eingestimmt: Erste Fachbegriffe zum Kuppelbau wurden bereits in der Schule geklärt. Den Zusammenhang zwischen einer Kuppel und einer Orange konnten die Schüler/innen nach Aufteilung in Segmente erkennen. Erste Ausgestaltungen zu Himmelsdarstellungen von innen folgten, um sie anschließend zu einer Kuppel zusammenzufügen. In einer zweiten Unterrichtseinheit stellten die Schüler/innen Figuren des Deckenfreskos in der Kirche Sant‘ Andrea della Valle in Rom nach. Die Posen wurden fotografiert, und die Fotografien boten zum Museumsbesuch einen guten Anknüpfungspunkt. In der Ausstellung konnten die Schüler/innen ihr Vorwissen anbringen. Aspekte wie z. B. der Vergleich der Grafik in Schwarz-Weiß und dem Original in Farbe, technische Voraussetzungen des Kupferstichs, Wahl des Ausschnitts, Verkleinerung und Vereinfachung im Detail, Übersetzung eines Freskos von einem Gewölbe in eine Fläche, Vervielfältigung zur Verbreitung und

Erhaltung für die Nachwelt konnten in einer dialogischen Auseinandersetzung behandelt werden. In einer anschließenden Praxissequenz probierten die Schüler/innen die komplexe Abwicklung einer Kuppel an einem größeren Modell aus. Dieser Teil widmete sich der Ausgestaltung des Himmels mittels Wolkenbänder und dem Kranz in Kleingruppen. Bildelemente der Reproduktionsgrafik und Fotografien der Schüler/innen in den Posen der vorkommenden Charaktere wurden ausgeschnitten und kollagiert. Auf diese Weise konnte die anspruchsvolle Ausstellung „Grande Decorazione“ erfolgreich einer Grundschulklasse vermittelt werden.

Dr. Alfred Czech

Rechts:
Die Schulklasse unter der Kuppel in Ausstellung
Links:
Gestaltung von Kuppelsegmenten in der Vorbereitungsphase

Thomas Hirschhorn „Never Give Up The Spot“

Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung in der Villa Stuck

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums des Museums Villa Stuck verwandelte der Schweizer Bildhauer Thomas Hirschhorn das ehemalige Ateliergebäude Franz von Stucks in eine riesige begehbare Ruinenlandschaft unter dem Titel „Never Give Up The Spot“.
Die Ruine wurde aufwendig in die bestehenden Räumlichkeiten eingebaut. Vergleichbar einem Potemkinschen Dorf verkleidete die Kulisse die Museumsräume. Intention des Künstlers war es, durch den Bau einer Ruine die dabei zur Schau gestellte Zerstörung zugleich als Schöpfungsprozess bewusst zu machen. In sogenannten „Unterständen“ wurden für die Besucher Materialien bereitgestellt, die sie zum Weiterbau der Ruine, aber auch zu anderen kreativen Experimenten einluden.
Für Schulklassen bot das MPZ während der Ausstellung, die vom 19. Oktober 2018 bis zum 3. Februar 2019 lief, 120-minütige Workshops an, in denen sich Schüler/innen aller Schularten auf kreative Weise mit der „Ruine“ und der Idee von deren schöpferischem Potenzial, von Zerstörung, Wiederaufbau und Kreativität auseinandersetzen konnten. Das Konzept wurde von der Künstlerin und Kunstpädagogin Astrid Behrens, freiberufliche Kulturvermittlerin beim MPZ, entwickelt und durchgeführt. Entsprechend der Vision Thomas Hirschhorns von einem „kostenfreien Museum“, wurde für die Workshopangebote keine Führungsgebühr erhoben.

Michael Bauereiß M.A.

Rechts:
In der „Ruine“
Links:
Flyer zur Ausstellung
(Collage von Thomas Hirschhorn)

„Bewegte Zeiten“

Das MPZ-Programm zur Sonderausstellung im Bayerischen Nationalmuseum

Von April bis Ende Juli 2018 zeigte das Bayerische Nationalmuseum die Sonderausstellung „Bewegte Zeiten – Der Bildhauer Erasmus Grasser“. In einer Kooperation mit dem Erasmus-Grasser-Gymnasium konnte das MPZ mit unterschiedlichen Jahrgangsstufen mehrere Projekte während der Ausstellungsdauer durchführen. Mit zwei Schulklassen der gymnasialen Oberstufe fand jeweils ein ganztägiger Projekttag unter dem Titel „Bewegte Zeiten – Der Bildhauer Erasmus Grasser und die Welt um 1500“ statt, der neben Schwerpunktsetzungen in der Ausstellung vor allem anhand von ausgewählten Exponaten in der Mittelalterabteilung des Museums Leben und Werk Erasmus Grassers in einen (kultur-)historischen Kontext rückte. Ergänzt wurden diese Projekttage mit einem Stadtrundgang auf den Spuren des mittelalterlichen Meisters.
Zwei weitere Schulprojekte mit dem Erasmus-Grasser-Gymnasium beschäftigten sich mit dem bildhauerischen Werk, vornehmlich dem Verhältnis von Figur und Raum, bzw. dessen performativer Umsetzung. Ausgehend von den Moriskentänzern, konnte dabei mit Unterstützung einer Tanzpädagogin ein Tanzprojekt verwirklicht werden, dessen beindruckendes Ergebnis im Mars-Venus-Saal des Bayerischen Nationalmuseums für Eltern und Freunde der Schule zur Aufführung kam.

Michael Bauereiß M.A.

Rechts:
Das Tanzprojekt des Erasmus-Grasser-Gymnasium im Mars-Venus-Saal des Bayerischen Nationalmuseums
Links:
Eine bedeutende Skulptur Erasmus Grassers: der heilige Petrus aus der Peterskirche in München

Färben und schreiben mit Pflanzen

Ein BMA-Workshop zum Comeback von Pflanzenfarbstoffen

Pflanzenfarben sind vielseitig einsetzbar. Sie eignen sich zum Färben von Wolle, Stoffen, Haut und Haaren, zum Malen und als Tinte zum Schreiben. Schon in vor- und frühgeschichtlichen Zeiten wurden Pflanzen als Farbstoffe verwendet. Heute finden Pflanzenfarben wieder großen Anklang als natürliche Färbemittel.
Die Teilnehmer/innen des Workshops „Färben und schreiben mit Pflanzen" der Bayerischen Museumsakademie lernten bei einer Führung im Botanischen Garten zunächst verschiedene Farbstoff liefernde Pflanzen, wie beispielsweise Birke, Zwiebel, Krapp, Waid, Färberwau, Stockrose, Färberdistel und Scheinhanf, kennen.
Anschließend wurden Färbeprozesse erklärt, dazu Färbematerialien (Färbegut) und Färbemuster gezeigt sowie Färberezepte erläutert. Danach konnten die Teilnehmer/innen kreativ werden und mit verschiedenen Pflanzenfarbstoffen selbst Seidentücher und Seidenschals zum Beispiel gelb, rot, oder blau färben bzw. mit Federn und selbst angerührter Pflanzenfarbe mittelalterliche Schreibtechniken erproben.

Monika Jerg, LAssin

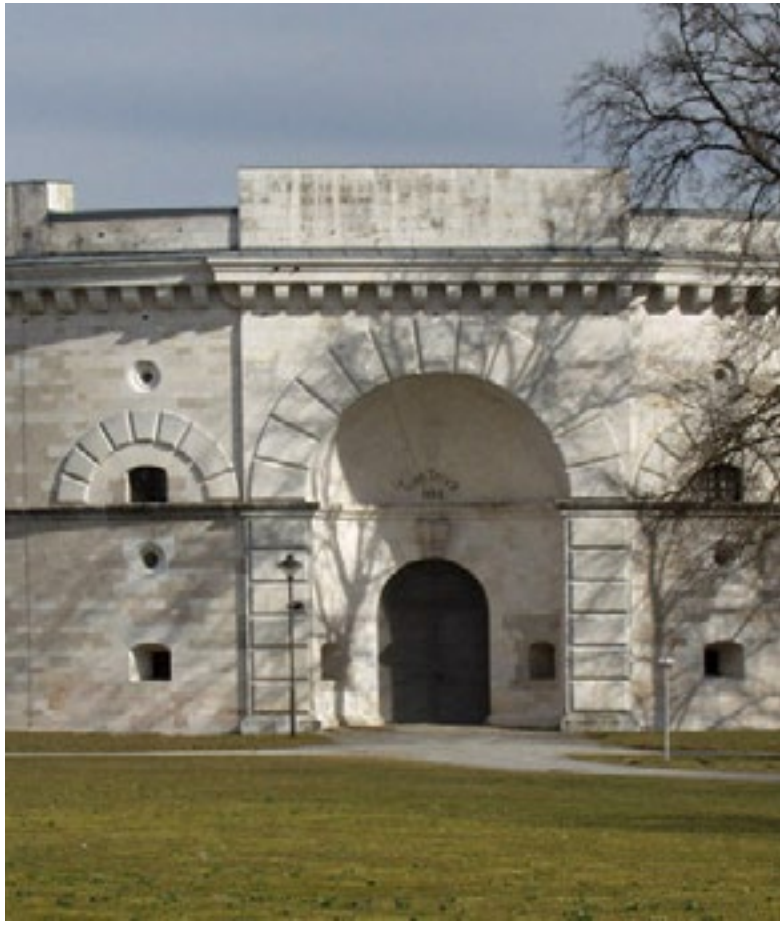
Rechts:
Mit Pflanzenfarben gefärbte Seidentücher
Links oben:
Stockrosen liefern natürliche Farbe.
Links unten:
Pflanzenfarben eignen sich auch zum Schreiben.

Museum erzählt Geschichte lebensnah

Ein Projekttag im Bayerischen Polizeimuseum Ingolstadt

Am 25. Juli 2018 fand im Bayerischen Polizeimuseum in Ingolstadt ein Projekttag für die 8. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Wertingen statt. Das Motto des Projekts lautete: „Museum erzählt Geschichte lebensnah". An vier Stationen erhielten die Schüler/innen im Wechsel Informationen zum Thema Berichterstattung, Diktatur und freie Meinungsäußerung sowie Sicherheit und Widerstand im Zusammenhang mit innerer Ordnung. Die Ausführungen erfolgten durch Vermittlung am Museumsobjekt und durch Erfahrungs- und Zeitzeugenberichte. Durch eine Kooperation von Museum, Polizeiinspektion Ingolstadt, Bereitschaftspolizei Eichstätt und MPZ war es möglich, ein Konzept zu erarbeiten, das neben der Museumsvermittlung auch Fragen zu den Aufgaben der Polizei sowie zum Thema Widerstand und Demonstration am Beispiel Wackersdorf einbezog.
Zum Abschluss der Veranstaltung wurde eine spielerische Kundgebung zum Thema „Museum erzählt Geschichte lebensnah" im Innenhof des Bayerischen Polizeimuseums inszeniert.
Ziel der Veranstaltung war es, zu zeigen, welche Chancen die Freiheit unserer Verfassung in Abgrenzung zu einer Diktatur wie dem Nationalsozialismus bietet.
Aufgrund der positiven Resonanz wird der Projekttag auch im kommenden Schuljahr wieder angeboten.

Annette Schweigart



Rechts:
Im Turm Triva befindet sich das Bayerische Polizeimuseum.
© Bayerisches Polizeimuseum
Links oben:
Innenhof des Polizeimuseums
Foto: H. Helmlechner
Links unten:
Streifenwagen aus den 1970er-/1980er-Jahren
Foto: Mattes

MPZ-Angebote im Münchner Stadtmuseum

Programme für Dauer- und Sonderausstellung

Anlässlich der Sonderausstellung „Ehem. jüdischer Besitz“ im Münchner Stadtmuseum hat das MPZ 2018 spezielle Schulprogramme und eine Recherchewerkstatt konzipiert und durchgeführt. Ziel war es, die Schüler/innen für die Problematik der Enteignung, Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Bevölkerung Münchens während der Zeit des Nationalsozialismus zu sensibilisieren. Neben diesen Programmen fanden auch Lehrerfortbildungen und Veranstaltungen im Rahmen der Bayerischen Museumsakademie in dieser Ausstellung statt.

Im Bereich Migration wurden weiterhin Führungen im Rahmen der Reihe „Ferne Welten – Nahe Welten“ angeboten und zur Unterstützung des Spracherwerbs im Museum weiterentwickelt. Hinzu kommen Programme in der Interventionsausstellung „Migration bewegt die Stadt“ in der Dauerausstellung „Typisch München!“, die im ersten Halbjahr 2018 konzipiert und seit September für Schüler ab der Grundschule bis zum Gymnasium und in Lehrerfortbildungen durchgeführt werden.

Für die städtischen Bildungslokale fanden zahlreiche Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum statt, die speziell auf diese heterogene Zielgruppe zugeschnitten waren. Außerdem wurden neben weiteren Lehrerfortbildungen und Veranstaltungen der Bayerischen Museumsakademie spezielle Führungen für Senioren in der Dauerausstellung „Typisch München!“ angeboten und mit der Konzeption einer Lernwerkstatt zur Demokratiebildung begonnen.

Markus Wagner M.A.

Rechts:
Das Münchner Stadtmuseum
Foto: Münchner Stadtmuseum

Stichwort Revolution 1918

Stadtrundgänge des MPZ

Im Jahr 2018 jährte sich die Novemberrevolution von 1918 zum hundertsten Mal. Aus diesem Grund bot das MPZ eine speziell zu diesem Anlass konzipierte Stadtführung an, die den Bogen von der Ausrufung des Freistaates Bayern am 7./8. November 1918 bis zum sogenannten Hitlerpusch im Jahr 1923 spannt. Parallel dazu fanden zu diesem Thema entsprechende Lehrerfortbildungen statt. Des Weiteren wurden in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek Schulklassenprogramme zum Thema Revolution 1918 und die Schriftsteller entwickelt.
Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich das MPZ an der Langen Nacht der Münchner Museen mit zwei Stadtführungsangeboten.
Außerdem wurde das Angebot des MPZ für die städtischen Bildungslokale auf Stadtrundgänge ausgeweitet.

Markus Wagner M.A.

Rechts:
Bodendenkmal in der Kardinal-Faulhaber-Straße, wo Kurt Eisner ermordet wurde.
Foto: Richard Huber
Links oben:
An der Seitenmauer der Feldherrnhalle sind noch Spuren der Ehrenzeichen zu sehen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft an den Hitler-Putsch von 1923 erinnerten.
Links unten:
Am Alten Peter starten in der Langen Nacht der Museen die Stadtrundgänge des MPZ.

Neuerscheinungen:
„Antike Mischwesen“ und „Dinosaurier und Co.“

Zwei kleine Malbücher

Malbücher erfreuen sich seit einiger Zeit bei Kindern und auch Erwachsenen zunehmender Beliebtheit. Da lag es nahe, auch Museumsobjekte in Malbüchern zu präsentieren und damit die Vermittlungsarbeit zu unterstützen.
Den Anfang machten Exponate aus dem Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke und der Staatlichen Antikensammlungen, die antike Mischwesen zeigen. Ob Kentaur oder Sirene – die Welt de antiken Mischwesen ist vielfältig und regt die Beschäftigung mit der antiken Mythologie an. Und zugleich tragen die bunten bzw. selbst zu kolorierenden Bilder dazu bei, sich zu vergegenwärtigen, dass die antiken Statuen ursprünglich nicht nur weiß waren, so wie wir sie heute kennen, sondern vielmehr bunt bemalt waren.
Durchaus bunt waren auch die Saurier, von denen wir in der Regel nur Knochen kennen. Sie waren Thema des zweiten Malbuchs, das neben Abbildungen zur Orientierung und Malvorlagen auch zahlreiche weitere interessante Informationen über verschiedene Dinosaurier bereithält.
Dr. Peter Kolb vom MPZ fertigte die detailgetreuen Zeichnungen der beiden Malbücher an.
Das Heft „Antike Mischwesen“ ist im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke erhältlich. Das Heft „Dinosaurier und Co.“ liegt im Paläontologischen Museum auf.
Ein weiteres Malbuch zum Thema Etrusker erscheint im Frühjahr 2019.

Dr. Brigitte Wormer

Die Bayerische Museumsakademie 2018:
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Museum

Kooperation zur Aus-, Fort- und Weiterbildung im Museumswesen

Museen sind Orte der Vergegenwärtigung. Sie präsentieren Objekte, Themen und Inhalte. Dabei bezieht sich die Vergegenwärtigung gleichermaßen auf die Gegenstände und die Betrachtenden. Diese Verbindung hat auch die New Museology als Themenstrang erschlossen und differenziert diese im Kontext von Besucherforschung aus. Ein weiterer Aspekt lässt sich hinsichtlich der Beziehungen zwischen den präsentierten Objekten, dem Museum(sbau) und seinem näheren und weiteren Umfeld (z. B. dem urbanen Raum) benennen. Die nähere Betrachtung einer „relationalen Ästhetik" im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Betrachtung des Museums beschreibt seine weiter anwachsende gesellschaftlich-politische Relevanz und verknüpft das Museum mit dem politischen Raum der Öffentlichkeit. Dieser gedankliche Hintergrund unterlegt das Programm der Bayerischen Museumsakademie im Jahr 2018. Es zeigt, wie stark die Arbeit im Museum mit gesellschaftlich relevanten Themen befasst und dabei auch um nachhaltige und zukunftsweisende Lösungsansätze bemüht ist.

Die Bayerische Museumsakademie eröffnete das aus über 70 Einzelveranstaltungen bestehende Jahr 2018 mit einer internationalen Tagung zur Bildkompetenz in der Pinakothek der Moderne. Referent/innen aus Europa und den USA befassten sich drei Tage mit aktuellen Erkenntnissen hinsichtlich des Lesens und Verstehens von Kunstwerken. Mit der Frühjahrsakademie zum Thema der Jubiläumskultur im Museum zeigte die Bayerische Museumsakademie auf, wie vielfältig das gegenwärtige Themen- und Ausstellungsspektrum in den unterschiedlichen Museumssparten aufscheint. Die Exkursion nach Südtirol griff die Themen „Heimat und Identität" auf und befasste sich mit den verschiedenen Facetten der Regionalkultur. Mit Heimat und Identität wurde gleichzeitig auch das inhaltliche Feld für den dritten Band der Publikationsreihe konturiert, der Beiträge aus verschiedenen Veranstaltungen 2018 aufnahm.

Eine weitere internationale Konferenz konnte die Bayerische Museumsakademie in Zusammenarbeit mit der European Museum Academy in Form der Herbstakademie im Textil- und Industriemuseum in Augsburg ausrichten. „The art of attraction" thematisierte die Öffnung des Museums für Besuchende unterschiedlichster Herkunft als Aufgabe und Herausforderung für das Museum von heute und morgen. Neben den beispielhaft genannten Formaten enthielt das Veranstaltungsjahr 2018 der Bayerischen Museumsakademie zahlreiche Kurse für das mittlerweile etablierte Zertifizierungsprogramm und die Zusatzqualifikation im Bereich der Museumspädagogik in den einzelnen bayerischen Regierungsbezirken.

Im Museum der Gegenwart spielen Vergangenheit und Zukunft eine große Rolle. Die Bayerische Museumsakademie, als gemeinsame Einrichtung des MPZ, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und des Instituts für Bayerische Geschichte der LMU München, behält die wichtige Verknüpfung fest im Blick und wird sich auch im Jahr 2019 um die Weiterentwicklung des Musemswesens bemühen.

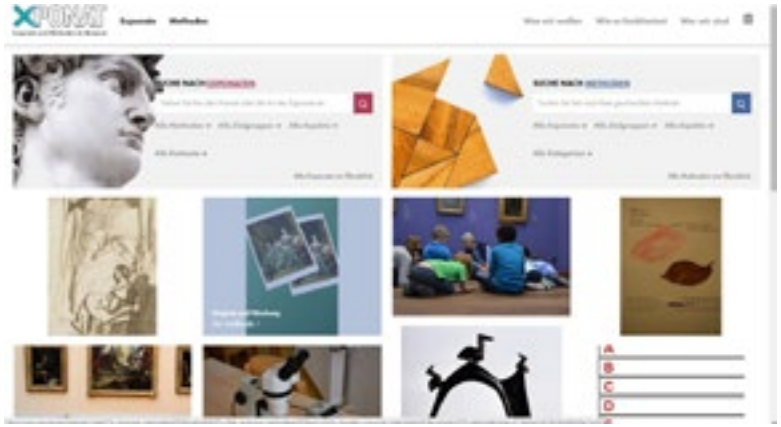
Prof. Dr. Rainer Wenrich

Oben:
Schloss Sassanfahrt war Veranstaltungsort für „MINT im Museum" im Juni 2018.
Foto: Museum
Unten:
Literatur – Kunst – Vermittlung war das Thema der gemeinsamen Tagung der Bayerischen Museumsakademie, der Klassik Stiftung Weimar, des Literaturhauses München und der Kunsthalle München im Rahmen des Faust-Festivals München.

Xponat

Die Methodendatenbank zur Vermittlung
in Museen und Ausstellungshäusern ist online!

Seit Oktober 2018 ist die Datenbank, deren Entstehung im Museumspädagogischen Zentrum als Geschäftsstelle der Bayerischen Museumsakademie koordiniert wurde, im Internet zugänglich. Im Rahmen der Jahrestagung des Bundesverbands Museumspädagogik e.V. präsentierte Dr. Josef Kirmeier gemeinsam mit dem Projektteam das Ergebnis der Öffentlichkeit.
Xponat ist eine Kooperation der Bayerischen Museumsakademie mit dem Bundesverband Museumspädagogik e.V. und dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ), gefördert durch Mittel der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Ziel ist es, allen, die in der Vermittlung in Museen tätig sind, Anregungen für ihre tägliche Arbeit zu geben. Dafür wählt das Redaktionsteam Beispielexponate, die in vergleichbarer Form häufig vorkommen, sodass die Nutzer/innen die gezeigten Methoden leicht auf ihr eigenes Museum übertragen können.
Die Konzeption der Seite begann im Herbst 2016, ab dem Sommer 2017 fertigten Mitarbeitende von MPZ und KPZ sowie erfahrene Museumspädagog/innen aus dem gesamten Bundesgebiet die ersten Texte für die Datenbank an. Ziel für 2018 war es, die Seite bis zum Veröffentlichungstermin auf ein Niveau zu bringen, das inhaltliche Qualität mit leichter Bedienbarkeit vereint.
Sowohl Backend als auch Frontend der Datenbank lieferte dabei die Firma Pixline Media aus Darmstadt. Die so entstandene Datenbankstruktur lässt es zu, Exponate und Methoden auf zahlreichen Wegen zueinander in Verbindung zu setzen – ob über inhaltliche Kontexte,



Aspekte, Methodenkategorien, Zielgruppen oder auch ganz individuell über eine Merkliste, die der/die Nutzer/in sich selbst zusammenstellen kann.
Im Dezember 2018 veranstaltete die Bayerische Museumsakademie in Nürnberg eine Fachtagung zum Thema „Datenbanken für die Vermittlung in Museen und Ausstellungen", bei der das Projekt vorgestellt und vergleichend eingeordnet wurde. Dazu gab es im Rahmen eines World-Cafés die Möglichkeit einer ersten Feedbackrunde. Mit den noch vorhandenen Mitteln kann der Ausbau der Datenbank auch 2019 weiter voranschreiten. Ab 2020 garantiert das MPZ die Pflege und Weiterführung des Projekts.

Alessandra Vicentini M.A./Maximilian Slowioczek M.A.

Die Internetauftritt von XPonat:
xponat.net

Teilnehmer/innen an MPZ-Veranstaltungen 2018
ohne Werkstattprogramme

Veranstaltungsart	**Anzahl der Teilnehmer/innen**
Schule und Museum	
Schulklassenführungen	ca. 75.300
Lehrerfortbildungen	ca. 4.900
Kindertageseinrichtungen und Museum	
Führungen für Gruppen aus Kindertageseinrichtungen	ca. 9.350
Fortbildungen für pädagogisches Fachpersonal	ca. 900
Freizeit im Museum / Spezialprogramme	
Erwachsene	ca. 5.850
Kinder und Jugendliche (offene Veranstaltungen, Ferienaktionen etc.)	ca. 1.800
Kinder und Jugendliche (Kindergeburtstage)	ca. 2.200

Gesamt	**Anzahl der Teilnehmer/innen**
Schule/Kindertageseinrichtungen	ca. 90.450
Freizeit	ca. 9.850
Gesamt	ca. 100.300